



UŽSIENIO KALBA (VOKIEČIŲ)

Klausymas, skaitymas, rašymas

2013 m. valstybinio brandos egzamino pavyzdinė užduotis

TRUKMĖ

Klausymas	40 min.
Skaitymas	70 min.
Rašymas	100 min.
Iš viso	3 val. 30 min.

NURODYMAI

- Gavę užduoties sąsiuvinį ir atsakymų lapą pasitikrinkite, ar juose nėra tuščių lapų ar kito aiškiai matomo spausdinimo broko. Pastebėję praneškite egzamino vykdytojui.
- Atsakymus į užduoties klausimus pirmiausia galite rašyti užduoties sąsiuvinyje. Jei neabejojate dėl atsakymo, iš karto rašykite atsakymų lape. **Vertintojams bus pateikiamas tik atsakymų lapas!**
- Atlikdami užduotį atsakymų lape rašykite tik tamsiai mėlynai rašančiu rašikliu tvarkingai ir įskaitomai.
- Saugokite atsakymų lapą (neįplėškite ir nesulamdykite), nesinaudokite trintuku ir koregavimo priemonėmis. Sugadintuose lapuose įrašyti atsakymai nebus vertinami.
- Atsakymų lape atlikdami užduotis su pasirinkamaisiais atsakymais žymėkite tik vieną atsakymo variantą. Atlikdami kitas užduotis atsakymus įrašykite tam skirtoje atsakymų lapo vietoje. Už ribų parašyti atsakymai nebus vertinami.
- Atlikdami klausymo testo užduotis nepamirškite atsakymų įrašyti į atsakymų lapą. Klausymo testo pabaigoje skirtos trys minutės klausymo testo atsakymams perrašyti į atsakymų lapą.
- Jeigu atlikdami rašymo testo užduotis naudositės juodraščiu, kuriam palikta vietos sąsiuvinyje, pasilikite pakankamai laiko perrašyti savo darbą į atsakymų lapą.
- Rašykite tik jums skirtose vietose, nerašykite vertintojų įrašams skirtose vietose.
- Atsakymų lape neturi būti užrašų ar kitokių ženklų, kurie leistų identifikuoti darbo autorių.

Linkime sėkmės!

I. HÖRVERSTEHEN

Zeit: 40 Minuten. 30 Punkte.

Schauen Sie sich die Aufgaben zum Hörverstehen an. Dazu haben Sie 30 Sekunden Zeit.

Teil 1 (4 Punkte). Sie hören zwei Gespräche. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 1 Minute Zeit. Beim Hören oder danach kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören die Texte zweimal. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

Text 1

0. Die Frau spricht...

- A mit ihrem Ehemann.
- B mit ihrem Chef.
- C mit ihrer Freundin.

01. Die Frau sucht...

- A den Hausschlüssel.
- B ihr Auto.
- C ihren Wagenschlüssel.

02. Sie findet das, was sie sucht, ...

- A auf dem Fensterbrett.
- B in der Autotür.
- C am Bahnhof.

Text 2

03. Schwarz...

- A gefällt Erika nicht so gut.
- B gefällt Erika besser als Rot.
- C findet Erika elegant.

04. Es geht um Kleiderkauf...

- A im Geschäft.
- B auf dem Markt.
- C im Internet.

Teil 2 (4 Punkte). Sie hören eine Werbung. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 15 Sekunden Zeit. Sie hören dann den Text zweimal. Ergänzen Sie beim Hören oder danach die fehlenden Angaben in der Tabelle. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

Hotel	(0) „Hotel Urlaub“
Lage	(05) _____
Sehenswürdigkeiten erreicht man...	(06) _____
Preis für ein zusätzliches Bett	(07) € _____
Reservierungen per Telefon und/oder E-Mail bis	(08) _____ Uhr

Teil 3 (8 Punkte). Sie hören das Interview mit einem Schauspieler. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 1 Minute Zeit. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Interview gehört oder nicht? Sie hören dann das Interview zweimal. Markieren Sie beim Hören oder danach die richtige Lösung im Kästchen neben der Aufgabe: JA, NEIN oder KEINE INFO. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

	Ja	Nein	
0. Erol Sander ist in der Türkei geboren.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
09. Erol Sander musste jobben, um sein Studium zu finanzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10. Der Schauspieler nimmt sich selbst sehr ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11. Erol Sander ist vor allem auf seine schauspielerischen Errungenschaften stolz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12. Er ist der Meinung, dass die Veränderungen im Bildungssystem wichtig sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Ja	Nein	Keine Info
13. Sein Lieblingsschriftsteller ist Hermann Hesse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Seine Freunde sagen, dass er ziemlich stabil ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. In der Zukunft will er sein Leben verfilmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Im realen Leben würde er an der ersten Stele alle Diebe ins Gefängnis bringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 4 (9 Punkte). Sie hören den Bericht über ein Mädchen. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 1 Minute Zeit. Sie hören dann den Text zweimal. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter oder Wortgruppen in der Zusammenfassung des Hörtextes. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

ZUSAMMENFASSUNG

Laura Dekker, die 16-jährige Holländerin, hat als bisher (0) jüngster Mensch die Welt umsegelt. In der Karibik wurde sie von ihrer Familie und ihren Fans mit (17) _____ begrüßt.

Luras (18) _____ begann am 4. August 2010 in den Niederlanden. Zu ihrer Weltumseglung hatte sie dann von Sint Maarten aus am 20. Januar 2011 in Begleitung von (19) _____ abgelegt.

Die Weltumseglerin wurde im (20) _____ unter anderem von der Ministerpräsidentin Sara Wescot-Williams empfangen. Die Leistung des „Mädchens mit (21) _____ im Blut“ wird aber nicht in das Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen werden, weil die Rekorde von Minderjährigen nicht mehr anerkannt werden.

Auf St. Maarten gab es ein Wiedersehen mit den Eltern, der Schwester und den (22) _____. Dabei flossen ihr Tränen aus den Augen. Zu den (23) _____ sagte sie, ihre Reise sei nicht leicht gewesen, aber sie hätte nie aufgeben wollen.

Luras Fahrt hatte auch für Kritik gesorgt: (24) _____ wollte ihr die Reise verbieten. Das Ziel des Mädchens war den Rekord der gleichaltrigen Jessica Watson aus (25) _____ zu brechen.

Teil 5 (5 Punkte). Sie hören Äußerungen mehrerer Personen zu Facebook. Finden Sie heraus, welche Äußerung zu welcher Aussage passt. Eine Aussage passt zu keiner Äußerung. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dazu haben Sie 30 Sekunden Zeit. Sie hören dann den Text zweimal. Tragen Sie beim Hören oder danach den entsprechenden Buchstaben ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt.

- A Mehr Kontrolle beim Umgang mit den sozialen Netzwerken!
- B Facebook überprüft die selbstgewählte Alterseinstellung nicht.
- C Mein Kind wird nicht im Facebook sein!
- D Lehrer sollen Facebook-Präsentationen der Schüler überprüfen.
- E Richtige Freunde sind nur im realen Leben zu finden.
- F Jeder darf die Entscheidung für/gegen Facebook selbst treffen.
- G Facebook ist Unsinn.

(0) Person 0:	G
(26) Person 1:	
(27) Person 2:	
(28) Person 3:	
(29) Person 4:	
(30) Person 5:	

II. LESEVERSTEHEN**Zeit: 70 Minuten. 30 Punkte.**

Teil 1 (4 Punkte). Lesen Sie den Text und wählen Sie für jeden Abschnitt die passende Überschrift. Schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben in die Lücke vor jedem Abschnitt. (0) ist ein Beispiel für Sie.

BERUFSEINSTIEG: DIE TRICKS DER PERSONALER

- A** Eigenverantwortlich handeln.
- B** Fragen gestellt.
- C** Führerschein verlangt.
- D** Global denken.
- E** Praktika absolvieren.
- F** Teamfähig sein.

0. B

Wir haben in den Personalabteilungen nachgefragt, was Unternehmen, neben guten Noten, von ihren Bewerbern erwarten.

31. _____

„Bei Volkswagen haben Ingenieure gute Einstiegschancen, die mehr als ‚Technik‘ können. Wir erwarten von Bewerbern ausgeprägte analytische Fähigkeiten, Offenheit für andere Kulturen und Begeisterung für das Auto. Ingenieure und Techniker arbeiten immer enger mit anderen Unternehmensbereichen zusammen. Diese Schnittstellenarbeit verlangt zudem ein hohes Maß an Kommunikations- und Teamfähigkeit. Junge Frauen und Männer können diese Fähigkeiten während des Studiums in kleinen Schritten erlernen, indem sie bei Volkswagen ein Praktikum machen oder ihre Abschlussarbeit schreiben.“

32. _____

„Siemens ist in mehr als 190 Ländern aktiv und baut alles vom Windrad über Hochgeschwindigkeitszüge bis hin zu Computertomografen fürs Krankenhaus. Da erwarten wir ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft. Hard- und Software eines Produkts gehören zusammen, ein Ingenieur muss also mit einem Informatiker kommunizieren können, beide sollten Ahnung haben von dem, was der andere macht.“

33. _____

„Über 70 Prozent unserer Neueinstellungen haben einen technisch-naturwissenschaftlichen Hintergrund. Unsere Ansprüche sind hoch. Wir legen Wert darauf, dass unsere künftigen Führungskräfte bereit sind, schon recht früh Verantwortung zu übernehmen. Sie sollen erkennen können, wo nachhaltiger Einsatz notwendig ist und wie sie ihr Team für die gesteckten Ziele einbinden und begeistern können. Dazu sind natürlich eine hohe Motivation und viel Engagement notwendig.“

34. _____

„In einem Unternehmen wie IBM sind auch die Entwicklungsprojekte weltweit aufgestellt. Manche Projekte folgen sozusagen im Laufe eines Tages der Sonne: Die Kollegen in Asien beginnen, übergeben an die USA, die wiederum an Europa weiterreichen, von wo aus der Kreislauf wieder beginnt. Wer bei IBM arbeiten möchte, der braucht deshalb vor allem internationale Kompetenzen. Das gilt natürlich zum einen sprachlich: Flüssiges Englisch ist ein Muss. Es gilt aber auch kulturell. Technisch ist es heutzutage möglich, in internationalen Projekten via Chat und Videotelefonie eingebunden zu sein. Reisen gehört aber durchaus auch dazu.“

<http://www.yaez.de>

Teil 2 (8 Punkte). Lesen Sie den Text und finden Sie die passenden Ergänzungen im Kästchen! Schreiben Sie das passende Wort in die Lücke im Text. Es gibt mehr Ergänzungen als Lücken. (0) ist ein Beispiel für Sie.

DIE SCHULDENFALLE: MEISTENS LIEGT'S AM HANDY

auszukennen	einzuschränken	fällt	größeren	Handy	kleineren
Konto	selbst	steigt	Tipps	Verschuldung	

Immer mehr Jugendliche verschulden sich. Schulden anzuhäufen ist nämlich ganz einfach, das Abbezahlen dagegen nicht.

Smartphone, Fitnessstudio, Klamotten. Viele Jugendliche müssen diese Sachen (0) selbst finanzieren. Auch wenn man sich ein paar Euro zum Taschengeld dazuverdient, reicht das Geld manchmal nicht aus. Während sich der eine im Notfall für einen Sparkurs entscheidet, ist es für den anderen nicht so leicht, das Geldausgeben (35) _____ – oder er will es erst gar nicht. Denn die Zeiten, in denen Sparen noch Trend war, sind auf jeden Fall vorbei. Was dann droht, ist leider keine Seltenheit mehr: (36) _____. Laut dem Schuldner-Atlas Deutschland waren im Jahr 2010 fast 200.000 Menschen unter 20 Jahren davon betroffen. Das sind doppelt so viele wie im Jahr 2005 und viele davon sind Minderjährige.

Eigentlich verwunderlich: Vom siebten bis zum 18. Lebensjahr ist man dem Gesetz nach nur beschränkt geschäftsfähig. Das bedeutet, dass man beispielsweise für einen Handyvertrag oder bei größeren Käufen die Zustimmung der Eltern benötigt. Bei (37) _____ Summen erlaubt der Taschengeldparagraf, dass man auch als minderjährige Person über das eigene Geld verfügen kann. Wie also können sich Jugendliche unter 18 überhaupt verschulden?

„Manchmal kommt es vor, dass ich nicht genug Geld habe, um die Handyrechnung zu zahlen. Dann müssen meine Eltern das vorstrecken“, erzählt Maria (16).

Aber nicht nur das (38) _____ bringt viele Jugendliche in Verschuldungsgefahr. Richtig brenzlig kann es nämlich dann werden, wenn man über ein eigenes Girokonto mit einer EC-Karte verfügt. Denn auch wenn man als Minderjähriger sein Konto nicht überziehen darf, kann das Zahlen mit Karte zur echten Falle werden: In vielen Geschäften muss man keinen PIN eingeben, sondern es reicht eine Unterschrift. „Dann geht das auch erst einmal mit leerem (39) _____“, erzählt Maria. Viel Sinn macht das System auch nicht, denn natürlich muss das Geld entsprechend nachgereicht werden.

Warum die Zahl verschuldeter Jugendlicher immer weiter (40) _____, kann verschiedene Ursachen haben. Das größte Problem ist aber meistens, dass Jugendliche ganz einfach nicht genug über das richtige Haushalten mit ihrem Geld wissen – und das geben sie sogar zu. Der Bundesverband Deutscher Banken hat herausgefunden, dass jeder zweite 14- bis 24-Jährige gesteht, sich in Geldfragen gar nicht (41) _____. Deshalb gibt es an vielen Schulen sogar Workshops, in denen man gute (42) _____ bekommt, wie man Verschuldung vermeiden kann. Die bereiten auch auf die Verantwortung vor, die mit dem 18. Lebensjahr noch um einiges wächst. Und das lernt man besser, bevor es zu spät ist.

Teil 3 (7 Punkte). Lesen Sie den Text und finden Sie die passenden Ergänzungen! Schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben in die Lücke im Text. Es gibt mehr Ergänzungen als Lücken. (0) ist ein Beispiel für Sie.

MARCUS SEDGWICK: WEIßE KRÄHE
von Heike Rau

Das Mädchen, das neu in die Stadt gekommen ist, interessiert Ferelith. Gleich bei ihrer ersten Begegnung an den Klippen erschreckt Ferelith Rebecca jedoch so sehr, dass diese ohnmächtig wird. (0) G Ferelith bietet Rebecca ihre Freundschaft an, erntet aber Ablehnung. (43) _____ Rebecca wäre sonst allein. Winterfold ist nämlich ein Zufluchtsort, nachdem ihr Vater die Folgen einer beruflichen Fehlentscheidung zu tragen hat. (44) _____ Um sich die Zeit zu vertreiben, trifft Rebecca sich also doch mit Ferelith, auch wenn diese sehr befremdlich und undurchschaubar auf sie wirkt. Ihr Hang, oft über den Tod zu sprechen, macht es nicht besser.

Durch Ferelith lernt Rebecca Winterfold kennen. Eine Stadt, die dem Untergang geweiht ist durch die immer weiter voranschreitenden Abbrüche an der Steilküste. (45) _____ So wird auch sicher die unheimliche Geschichte vom alten Herrenhaus bleiben, die Ferelith ihrer Freundin nicht vorenthält. Gemeinsam bestehen die beiden einige Mutproben, bis Ferelith zu weit geht. Und doch, um wieder mit Ferelith zusammen sein zu können, akzeptiert sie die vorher abgesprochene Strafe, die im alten Herrenhaus vollzogen werden soll. (46) _____

„Weiße Krähe“ ist ein sehr beeindruckender Mystery-Thriller. Von Anfang an liegt eine unheimliche Stimmung über den Geschehnissen. (47) _____ Aber auch an Ferelith, die sich sehr absonderlich gibt. Sie ist die Geheimnisvolle im Buch, die Unnahbare. Ihre wahren Ziele deckt der Autor erst nach und nach auf. Das führt zu einigen Überraschungen. Man glaubt, dass Ferelith böse Absichten hat, ohne das direkt an etwas festmachen zu können. Selbst Rebecca fühlt Unbehagen. Ihr Instinkt warnt sie. (48) _____ Der Autor führt unablässig hinein in die Geschichte. Sein Schreibstil ist einzigartig. Das Gänsehautgefühl wird immer stärker. Man spürt das Unheil kommen.

Neben der Geschichte, die in der Gegenwart spielt, gibt es noch einen zweiten Erzählstrang. Es sind alte Tagebucheinträge aus dem Jahre 1798, geschrieben vom Pfarrer des Dorfes. (49) _____ Als Leser weiß man also, dass die Legende um das alte Haus auf wahren Begebenheiten beruht, die jetzt in die Gegenwart übertragen werden. Das alles zusammengenommen macht das Buch sehr spannend.

Thematisch dreht sich die Geschichte um die Frage, ob es ein Leben nach dem Tod gibt. So ist auch das Ende des Buches einfach nur unglaublich.

<http://www.leselupe.de>

- A Aber eine andere Freundin wird sie in Winterfold nicht finden.
- B Das mag am grusligen Ort Winterfold liegen.
- C Das will auch Ferelith wissen und geht dabei abenteuerliche Wege.
- D Dennoch finden die beiden später zueinander und werden Freunde.
- E Diese zeugen von gespenstigen Vorgängen im Herrenhaus, von Experimenten, deren Beobachter er ist.
- F Eines Tages wird der Ort nur noch von Legenden leben.
- G *Ihre erste Unterhaltung verläuft dann auch recht holprig.*
- H Rebecca ahnt nicht, in welche gefährliche Lage sie sich begibt.
- I Vater und Tochter kommen nicht gut miteinander klar.

Teil 4 (11 Punkte). Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben A und B!

VERZICHTEN 1: PLASTIK

Keinen Kunststoff! Mit dieser Regel wird der Alltag in Deutschland mühsam, das erlebt unsere Autorin bei ihrem Selbstversuch.

Beim Anblick meiner Edeldose legt Herr Marquardt seine Stirn in tiefe Falten. Er weiß, dass es gleich unbequem wird. „50 Gramm Schinken – ohne Folie, bitte.“ Die behandschuhten Finger des jungen Metzgers greifen entschlossen nach dem Papier. „Das ist auch mit Kunststoff beschichtet! Legen Sie die Wurst einfach in die Büchse“, sage ich schnell. Hilfesuchend dreht er sich einer Kollegin zu. „Das verstößt aber gegen die Vorschriften“, antwortet der Verkäufer ohne aufzuschauen. „Als Kunde sage ich Ihnen, dass ich kein Plastik kaufen möchte!“ In der Schlange hinter mir stöhnt jemand hörbar laut auf. Dem Herrn Marquardt rinnen schon Schweißperlen über die geröteten Wangen. Nach dem Wiegen schichtet er den Schinken dann doch grobmotorisch in die Dose. Der Kassensbon kommt, den müsste er festkleben, das würde immer so gemacht, sagt der Metzger pflichtbewusst und wendet sich ohne Verabschiedung dem nächsten Kunden zu.

Herr Marquardt ist nur ein Exemplar, in einer langen Reihe von Menschen, die am diszipliniertesten handeln, wenn es um ihre Gewohnheiten geht. Wir weichen so lange nicht davon ab, bis man uns zwingt, sie zu hinterfragen. In meinem Fall sorgte ein Stapel Texte neben dem Morgenkaffee dafür. Oben auf: das Bild eines toten Albatrosses – den aufgeschlitzten Bauch voll mit scharfkantigen Plastiksplittern. Als ich zu lesen begann, fiel auf, dass es nicht nur um den Müllteppich im Pazifik ging, sondern auch um Inhaltsstoffe des Plastiks, die bei Hitze in mein Wasser, meine Nahrung, sogar in meine Haut übergangen und im schlimmsten Fall Krebs verursachen konnten. Es war ein Auszug aus dem Film *Plastic Planet*, den mir mein Mitbewohner hingelegt hatte. Die Dokumentation wühlte mich so auf, dass ich resolut entschied, für einen Monat lang kein Plastik mehr einzukaufen. Mir war klar, dass andernorts immer noch Reifenberge brannten, während ich lediglich jeder Tüte aus dem Weg gehen würde – aber irgendwo musste man ja anfangen. So motiviert ich mit meinen vier Jutebeuteln loszog, so deprimiert kam ich nach drei Stunden wieder zurück. Die Henkel der Beutel hatten meine Hände mit Striemen durchzogen. Dabei konnte ich, außer Milch- und Saftflaschen, nur Eier und ein paar Kleinigkeiten finden, die ohne Plastik im Regal lagen. Auch mein Einkaufszettel war nutzlos gewesen: Salat, Cornflakes und Cracker – alles im Plastikvakuum verpackt. Wie in einem Labyrinth hatte ich mich systematisch durch die Gänge gearbeitet und schüttelte dabei jeden blickdichten Karton, um das Knistern des Plastiks zu entlarven. Für Fleisch und Käse von der Theke würde ich einen Behälter brauchen. Abends stocherte ich lustlos

in wabbeligem Rührei mit Lauch herum und nahm in Gedanken schon mal meine Oberarme Maß, weil ich nach dreißig Tagen Eiervariationen sicherlich mit Stallone konkurrieren können würde.

In den nächsten Tagen begann ich verpackungsbedingte Kompromisse zu machen: Couscous statt Reis, Butter statt Margarine, Schokolade statt Gummibärchen. Auch zufällige Entdeckungen unterwegs konnte ich mir nicht entgehen lassen: Mal fand der Einlasser vor dem Kino deswegen eine Papiertüte voller Pilze in meiner Tasche, mal ging ich mit Klopapier, dessen Verpackung Kreide beigewischt wurde, unter dem Arm spazieren. Außerdem finde ich Gefallen an Wochenmärkten. Hier kann ich meine Tomaten noch berühren, riechen und sogar kosten. Jetzt kommt es mir absurd vor, dass die Lebensmittel im Supermarkt fast schon hermetisch vor den Kunden verschlossen sind. Woche für Woche bringe ich beutelweise Pfandglas zurück und die Kassiererin hat endlich aufgehört, mich für eine Flaschensammlerin zu halten. Ich kaufe schneller ein als zu Plastikzeiten, weil die Auswahl begrenzt ist und ich weiß, wo ich suchen muss. Die eine Sorte Pasta im Karton, die Bioläden mit Flaschensahne im Sortiment und den einen Kosmetikladen, der Zahnpasta und Shampoo in fester Form anbietet, kenne ich genau. Einkaufen ist nicht mehr notwendiges Übel kurz vor Ladenschluss, sondern etwas, das mir wieder Spaß macht.

Neulich sagte in einer Bar ein Freund ganz unvermittelt, dass er auch gerne auf Plastik verzichten würde, es sich aber einfach nicht leisten könne. „Dann kauf doch für den Anfang einfach keine Plastiktüten mehr, das spart sogar Geld,“ sagte ich. Mit Freunden komme ich oft auf mein Projekt zu sprechen. Einige bemühen sich von selbst, weniger Folie zu kaufen, erwarten dann aber auch meine Anerkennung oder gleich Absolution. Andere fühlen sich neben mir schuldig und fangen an, sich zu rechtfertigen oder mich anzugreifen: Papier ist ja schließlich ein schrumpfender, nachwachsender Rohstoff und die Zellulose und Stärke für Bioplastik müssen ja auch irgendwo angebaut und bewässert werden. Bezeichnend ist, dass meine Freunde das ungefragt tun. Ihr schlechtes Gewissen erklärt mich zum Moralapostel. So müssen sich die ersten Vegetarier gefühlt haben – aber die sind ja schließlich auch keine Randgruppe mehr.

„Und wann wirst du wieder normal?“, fragte meine Tante gestern zaghaft am Telefon. „Was meinst du mit normal?“ „Na, wann kaufst du wieder Plastik ein?“ Seit Versuchsbeginn ist mittlerweile ein Vierteljahr vergangen – manchmal vergesse ich schon, dass das für andere etwas Besonderes ist.

<http://jetzt.sueddeutsche.de>

Aufgabe A. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. (0) ist ein Beispiel für Sie.

0. Was wollte die Textautorin ausprobieren?

- A Auf Kunststoff zu verzichten.
- B Kunststoff zu sammeln.
- C Kunststoff zu verarbeiten.

50. Womit ist der junge Metzger unzufrieden?

- A Seine Kundin weiß nicht genau, was sie will.
- B Seine Kundin will Schinken ohne Verpackung.
- C Seine Kundin will eine Dose kaufen.

51. Wie reagiert ein anderer Kunde auf die Situation im Geschäft?

- A Das steht im Text nicht.
- B Er unterstützt die Bitte der Kundin.
- C Der Kunde wird ungeduldig.

52. Was passiert mit Plastik bei Hitze?

- A Schädliche Stoffe im Plastik vergiften das Wasser.
- B Plastik bildet einen Müllteppich im Ozean.
- C Plastik löst sich im Wasser auf.

Aufgabe B. Beantworten Sie die Fragen mit einem Satz oder einer Wortgruppe. (0) ist ein Beispiel für Sie.

0. Was machte die Autorin beim Morgenkaffee?

Sie las Presseartikel.

53. Für welche persönliche Initiative hat sich die Autorin entschieden?

54. Wie fühlte sich die Autorin nach dem ersten Einkauf?

55. Warum hat sie am ersten Tag kein Fleisch gekauft?

56. Wo kauft die Autorin gern ein?

57. Wie lange dauert das Einkaufen in der letzten Zeit?

58. Welchen persönlichen Vorteil außer dem praktischen Nutzen hat die Autorin beim Einkaufen entdeckt?

59. Wozu riet die Autorin einem Freund, der auch mitmachen wollte?

60. Wie lange kauft die Autorin ohne Plastik ein?
